

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dynow vorstieß. Schon am 8. Oktober war bei der Westgruppe des Belagerers eine rückgängige Bewegung bemerkbar; er baute seinen Angriff allmählich ab. Immerhin setzten die Russen den Angriff an den übrigen Fronten fort, in der allerdings nur mehr schwachen Hoffnung, daß es vielleicht doch gelingen könnte, Przemysl vor dem Eintreffen der österreichisch-ungarischen Armeen in Besitz zu nehmen. Das rasche Fortschreiten der österreichisch-ungarischen Offensive, die den Feind an drei Tagen hintereinander schlug, und die Leistungen der heldenhaften Verteidiger von Przemysl, ließen diese Hoffnung zu nichte werden. Nun schien das Streben der Russen nur mehr darauf gerichtet, aus der Klemme, in die sie geraten waren, mit heiler Haut herauszukommen. Sie stellten den österreichisch-ungarischen Truppen bei Lancut und östlich von Dynow starke Kräfte entgegen, die einen unge störten Abmarsch der Belagerungstruppen von der Westfront der Festung verbürgen sollten. Diese Deckungstruppen wurden geschlagen. Die aus drei Korps bestehende Armee von Lancut wich, mit gewaltiger Energie angegriffen, gegen den San zurück. Recht schwierig war auch die Lage der bei Dynow geschlagenen russischen Kräfte, die aus einer Kosakendivision und einer Infanteriebrigade bestanden.

Am 11. Oktober war Przemysl frei. Durch den westlichen Sektor zogen die österreichisch-ungarischen Abteilungen in die Festung ein. Der Jubel über den gelungenen Entsatz war groß. Wenige Tage später stattete der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph der tapferen Besatzung persönlich einen Besuch ab, über die ihr Kommandant, Feldmarschall-Leutnant Kusmanek, folgendes Urteil fällte: „Die Stimmung unserer Truppen war geradezu unbeschreiblich begeistert. Nur mit der größten Energie — in vollem Sinne des Wortes — konnten wir sie veranlassen, die Ausfälle zu mäßigen. Ich will gar nicht mit der Würdigung unserer Braven beginnen, sonst wird mein Lob kein Ende finden. Soviel kann ich jedoch mit ruhigem Gewissen sagen, daß sie die Anerkennung unseres obersten Kriegsherrn wirklich verdient haben. Seit 28 Jahren diene ich meinem Kaiser, ich bin im Dienste ergraut, aber ich kann mich nicht beklagen, die Ereignisse der letzten Tage haben mich für alles entschädigt.“

Kämpfe nach dem Entsatz von Przemysl

Nachdem der Ring der russischen Belagerungsarmee durchbrochen war, berührten ihre Stellungen den Fortgürtel von Przemysl nur noch tangential, und zwar auf der Ostfront bei Medyfa an der Bahnlinie, im Süden der Festung, östlich der Straße Przemysl—Dobromi—Chyrow. Hier leisteten die Forts der Festung bei dem nun einsetzenden Kampf gute Dienste; sie bildeten etwa die Mitte der halbkreisförmigen Gesamtfrent. Von der West- und Südseite der Festung hatten sich die Russen in vorbereitete Stellungen östlich und südöstlich von Przemysl zurückgezogen, wobei sie von den über Chyrow vorrückenden österreichisch-ungarischen Truppen hart bedrängt und schließlich in langwierigen, zähen Kämpfen auf Stary-Sambor zurückgeworfen wurden. Von der Nordfront wichen die Russen fluchtartig über den San, wo sie sich, durch abgesondert operierende Truppenteile und bedeutende Nachschübe verstärkt, zu hartnäckigem Widerstand verschanzten. Es kam hier zu erbitterten Kämpfen, besonders nordöstlich zwischen San und Wysznia und nördlich bei Radymno. Die österreichisch-ungarische Armee mußte ihrem Gegner den Boden Zoll für Zoll abringen und zufrieden sein, wenn sie an einem Tag einen Kilometer vorwärts kam.

Leonhard Adelt, der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatts“ für den galizischen Kriegsschauplatz, hat das Kampffeld bei Radymno am späten Abend des 18. Oktobers besucht. Er schreibt: „Aus Nordost, wo die Honveddivision vorgestern nach dreitägigem Kampfe durch einen Angriff in Front und Flanke die Russen warf, kommt der Donner der österreichischen Geschütze. Im Feld rechts der Straße ist manch-